

# ausgabe 4 · 2011

# hessen

Wiesbaden:  
Landesrat und  
Landesjugendrat  
im Dialog  
Seite II



Ausbildungsgutschein für  
Tim (7), Retter eines zwei-  
jährigen Kindes im Freibad



Staatssekretärin  
Petra Müller-Klepper  
aus dem hessischen  
Sozialministerium:

»In Hessen  
ist die  
DLRG der  
Bevölkerung  
seit vielen  
Jahren ein  
verlässlicher  
Partner.«



Empfang des Landesverbandes Hessen in Wiesbaden

## Aufgabenvielfalt

**Der Landesverband Hessen** und die Kreisgruppe Wiesbaden-Biebrich-Amöneburg gewährten einen Blick hinter die Kulissen und baten gleichzeitig zum Empfang des Landesverbandes und der Landesjugend. Thorsten Reus, Vizepräsident der DLRG in Hessen, stellte den Gästen in lockerer Weise die breite Palette der Kommunikationsmittel und der Öffentlichkeitsarbeit dar. Dabei präsentierte er auch die aktuellen Zahlen der DLRG. Im letzten Jahr erlernten über 12.000 Kinder in hessischen DLRG-Ortsgruppen das Schwimmen. Getreu dem Motto „Vom Nichtschwimmer zum Schwimmer – vom Schwimmer zum Rettungsschwimmer“ besuchten über 5.500 Personen erfolgreich einen Rettungsschwimmkurs. Rund 1.000 Wachgängerinnen und Wachgänger leisteten im letzten Jahr rund 230.000 freiwillige Stunden zur Sicherheit von Wassersportlern an heimischen Gewässern. „In Hessen ist die DLRG der Bevölkerung

seit vielen Jahren auch im Katastrophenschutz und Wasserrettungsdienst ein verlässlicher Partner“, so Staatssekretärin Petra Müller-Klepper aus dem hessischen Sozialministerium. Die Staatssekretärin lobte in diesem Zusammenhang das Engagement der DLRG in der Altersgruppe 50plus. So gebe es im Landesverband Hessen sogar ein spezielles Ressort für diese Altersgruppe. „Damit begegnen wir bereits dem demographischen Wandel und binden vor allem die langjährigen Aktiven und deren Erfahrungen intensiv in die Verbandsarbeit ein“, so Thorsten Reus. Reus dankte vor allem der hessischen Landesregierung und den Kommunen für die Unterstützung bei den vielfältigen Aufgaben des Verbandes.

Der Vizepräsident weiter: „Wir übernehmen mit unserer ehrenamtlichen Leistung gesamtgesellschaftliche Verantwortung – und danken allen Förderern und Gönnern für die Anerkennung und Unterstützung.“ Auch die DLRG-Jugend Hessen kann auf ein spannendes und ereignisreiches Jahr zurückblicken. ➔ Seite IV



## Gemeinsame Themen – gemeinsam diskutiert

Am 22. Oktober 2011 kam es zu einer seit langer Zeit einmaligen Veranstaltung in der Jugendherberge Wiesbaden. In den beiden großen Gruppenräumen tagten zunächst der Landesrat des LV Hessen und der Landesjugendrat der DLRG-Jugend Hessen und mussten zeitgerecht bis zur Mittagspause den Großteil ihres jeweiligen Programms abarbeiten.

### Wiesbaden: Landesrat und Landesjugendrat im Dialog

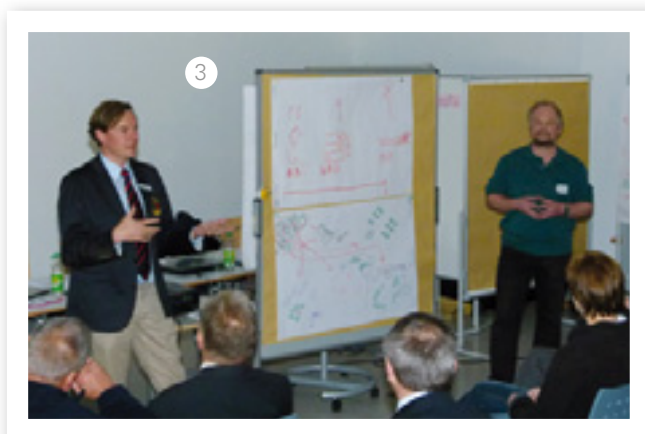
**D**enn nach dem Mittagessen begrüßten Präsident Harald Blum und Landesjugendvorsitzender Mathias Fahrig dann das Plenum aus beiden Räten, bevor man sich in insgesamt vier Workshops zu aktuellen Themen der Verbandsarbeit aufteilte und über zwei Stunden lang diskutierte. Dabei setzten sich die Moderatorenteams der Workshops aus jeweils einem sachkundigen Vorstandsmitglied des LV bzw. der Landesjugend, aber auch aus externen Referentinnen und Referenten zusammen. So war auch der notwendige Blick über den Tellerrand gewährleistet. „Sexualisierte Gewalt“ wurde durch die stellvertretende Landesjugendvorsitzende Siri Metzger und die freie Soziologin Eva Becker thematisiert. Erscheinungsformen, die Definition „Sexualisierter Gewalt“ und deren Folgen für Betroffene leiteten die Diskussion ein. Gemäß der durch Landesverband und Landesjugend bereits gestarteten Initiative wurden erste Möglichkeiten zur Vermeidung von Tatgelegenheiten, Betreuung Betroffener, aber auch möglicher Hilfseinrichtungen vor Ort erarbeitet. Einig war man sich, dass Prävention, aber auch Betreuung Betroffener, nur Hand in Hand, nämlich im Netzwerk erfolgen kann. Das „Ehrenamt in der Krise“ war mit dem Untertitel „Kommunikation und Kooperation von Stamm- und Jugendverband“ zu behandeln. Die Referentin Ingrid Lehr-Binder, Präsidentin des LV Baden, hatte sich gut vorbereitet. Sie erläuterte in einem Kurzvortrag zunächst den zukünftigen demographischen Wandel in Hessen und die Mitglieder-

struktur und Entwicklung der hessischen DLRG. Anschließend wies Lehr-Binder über die Satzung und die Landesjugendordnung auf Zweck und Auftrag der beiden Parteien Jugend und Erwachsene hin. Danach widmete sich der Workshop, moderiert von Ingrid Lehr-Binder und Mathias Fahrig, den wesentlichen Aspekten der Kommunikation zwischen Alt und Jung. Trotz der mittlerweile zahlreichen Kommunikations-

**»... die Ausbildung in der DLRG sollte nicht allein vom Geldbeutel der Eltern abhängen.«**

mittel – vom Handy über den PC bis zum guten, alten Briefkasten (*und vielleicht einem persönlichen Gespräch*) – wird es immer schwieriger, Kontakte aufzubauen, zu halten und wichtige Informationen fließen zu lassen. Außerdem wurde festgestellt, dass es immer schwieriger werde, Ehrenamt auch altersübergreifend attraktiv zu halten. Fazit war, dass es auch unter Berücksichtigung des demographischen Wandels gilt, Hemmnisse des Ehrenamtes zu analysieren, diese abzubauen und über barrierefreie Netzwerke ins Gespräch zu kommen. Dabei sollte man über diese umfassende Analyse Probleme benennen, um sie gemeinsam einer Lösung zuzuführen. Beide Räte vereinbarten getrennt voneinander, dass für





In spannenden Workshops wurden die relevanten Themen aufgearbeitet und dem Plenum präsentiert, u.a. von Siri Metzger (1), Maik Hampf und Heinz Schramm (2), Carsten Brust und Axel Dietrich (3), sowie Ingrid Lehr-Binder (4)



die innerverbandliche, alters- und verbandsübergreifende Analyse sowie die Erarbeitung erster Lösungsansätze schnellstmöglich eine Arbeitsgruppe aus Stammverbands- und Jugendvertretern einzusetzen ist.

Der Rettungssport in Hessen stand unter Leitung von zwei Vizepräsidenten. Carsten Brust, für den DLRG-LV Hessen, stellte die spannende Frage, wie viel „Leistung“ der Rettungssport im LV beinhaltet und zukünftig haben soll. Die Strukturen einer leistungssportlich orientierten Verbandsarbeit stellte dann Axel Dietrich, Vizepräsident Sport des Hessischen Schwimmverbandes, eindrucksvoll dar. Die enge Zusammenarbeit mit dem Landessportbund Hessen und seinen Landesausschüssen ist hier hinsichtlich Förderung von Vereinen und Athleten nicht unbeachtlich. Der aktuelle Status der DLRG Hessen als (*größter*) „Verband mit besonderen Aufgaben“ würde dazu nicht ausreichen, sodass eine „Vollmitgliedschaft“ mit den zunächst solidarisch zu erbringen-

den finanziellen Beiträgen erforderlich wäre. Zum Ende waren sich die Teilnehmer einig: Der Rettungssport muss Bestandteil der DLRG in Hessen bleiben – so schön und so leistungsfähig wie er im Moment ist – nicht mehr, aber auch nicht weniger!

„Interessenbekundungen für Anbieter nach dem SGB II zur Teilnahme am Gutscheilverfahren“ war das Formular, welches im Workshop „Stark für Schwache“ durch Harald Blum und den Geschäftsführer des Deutschen Paritätischen Wohlfahrtsverbandes Hessen, Günther Woltering, verdeutlichte, dass die DLRG Hessen (*leider*) noch nicht „Stark für Schwache“ ist. Auch die außerschulische Förderung von Kindern und Jugendlichen in einkommensschwachen Familien ist eine staatliche Aufgabe, die finanziell gefördert wird.

Damit muss die Ausbildung von Kindern und Jugendlichen zum Schwimmer oder gar zum Rettungsschwimmer oder ehrenamtlichen Mitarbeiter nicht (*allein*) vom Geld-

beutel der Eltern abhängen. Der Workshop analysierte hier, dass den DLRG-Gliederungen oft das Wissen um die Fördermöglichkeiten fehlt, sie deshalb auch nicht auf die Zielgruppe ärmerer Menschen eingestellt sind. Ärmere Familien müssen jedoch auch wissen, dass die DLRG Angebote bereithält und ihre Kinder und Jugendlichen willkommen sind. Somit geht es um Öffentlichkeitsarbeit – in beide Richtungen!

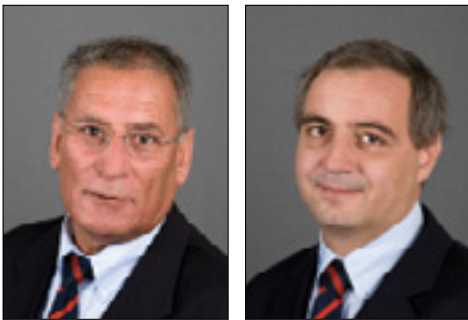
Die Ergebnispräsentationen der Workshops sind unter [www.lv-hessen.dlrg.de](http://www.lv-hessen.dlrg.de) im Detail nachzulesen. Die Bewertungen von „wichtig“ bis „sehr spannend“ waren nicht nur leere Worte im eingeholten Feedback der beiden Räte. Die Diskussionen beim gemeinsamen Abendessen, aber auch während des (*sehr langen*) Ausklanges in einem durch die Landesjugend gemütlich hergerichteten Gruppenraum zeigten, dass die Themen nicht abgeschlossen sind – und so gibt es in Hessen hoffentlich auch weiterhin „Gute Schwimmer – Starke Retter“.



## LV-Vorstand berichtet Landesrat

Der LV-Vorstand berichtete dem Landesrat vor allem von der Umsetzung des neuen Katastrophenschutzkonzeptes im Land Hessen, der aktuell engen Zusammenarbeit mit der „Zentralen Fortbildungsstelle für Sportlehrkräfte“ mit dem landesweiten Angebot zur Überprüfung der „Rettungsfähigkeit hessischer Sportlehrkräfte“ sowie der Erstausgabe der *Lebensretter*-Regionalausgabe, welche für Form und Inhalt insgesamt gelobt wurde. Nach Entlastung des LV-Vorstandes und der Verabschiedung des Haushaltes für 2012 endete die Tagung mit der Auswertung der gemeinsamen Workshops und der Vorbereitung der Landestagung am 12. Mai 2012 in Oestrich-Winkel.

## TL-Tagung in Butzbach-Niederweisel



„Die Neukonzeption im Katastrophenschutz des Landes Hessen machte eine komplette Überarbeitung unserer Ausbildungsgänge und -angebote erforderlich“, fasste der Technische Leiter (TL) Einsatz des LV Hessen, Willi Vogt (li.), die Anstrengungen der letzten Monate zusammen. Das neu entwickelte System Online-Anmeldung hilft dabei, die Buchung

der Lehrgangsplätze zu erleichtern. Der langjährige Wunsch, Ausbildungsgänge auch dezentral anzubieten, kann zwar nun für einige Lehrgänge erfüllt werden – die Ausbildungsregionen müssen hier jedoch Teile der Organisation übernehmen. Christoph Eich (re.), Technischer Leiter Ausbildung des LV Hessen, berichtete seinen Amtskollegen der Bezirke und Kreisverbände von einer zwar bisher problemlosen, aber auch anstrengenden Umsetzung der neuen Rahmenrichtlinien. Die Ausbildungsgänge zu den Qualifikationen „Ausbildungsassistent Schwimmen“ und „Ausbildungsassistent Rettungsschwimmen“ sind erfolgreich, die ersten Lehrgänge zum „Ausbilder Schwimmen“ und „Ausbilder Rettungsschwimmen“ landesweit geplant. Die „Rettungsfähigkeit für Sportlehrkräfte“ erfolgt zukünftig in Kooperation zwischen der Zentralen Fortbildungsstelle für Sportlehrkräfte und dem LV Hessen. Die Inhalte dieser Vereinbarung wurden ebenso vorgestellt und diskutiert wie die neuen Ausbildungsrichtlinien in der Ersten Hilfe. Strömungsrettung, Risk Assessment und der Sachstand Digitalfunk rundeten die umfangreiche Tagesordnung im Johanniter-Hotel ab. Vizepräsident Thorsten Reus und LV-Präsident Harald Blum besuchten die Tagung und dankten den Technischen Leiterinnen und Leitern sowie den Beauftragten Technik des LV für ihr „Engagement, ohne das die DLRG ihre Kernaufgaben nicht umsetzen könnte“.

## Lebensrettung am Inheidener See


Butzbach: Zu einem tragischen Bootsunfall kam es auf dem Inheidener See bei Hungen. Bei mäßigem Wind, 14°C Wasser- und 13°C Lufttemperatur, kenterte ein Segelboot mit zwei jugendlichen Mitgliedern (13 und 14) des Segelclubs Inheiden. Im weiteren Verlauf geriet einer der Insassen in akute Lebensgefahr. Nach mehrmaligen Versuchen, das gekenterte Boot aus eigener Kraft aufzurichten, gelang dies entgegengesetzt zum auffrischenden Wind, was dazu führte, dass das Boot zur anderen Seite überschlug und erneut durchkenterte. Dabei geriet der 14-Jährige unter das Boot und tauchte ab. Rettungsschwimmer starteten von der Wasserrettungsstation Inheiden aus mit einem Motorrettungsboot und waren nur Sekunden nach dem Vorfall am Unglücksort. Der bewusstlose Jugendliche wurde unverzüglich geborgen. Noch während des kurzen Rücktransportes setzte die Atmung des jungen Patienten wieder ein, sodass keine Wiederbelebungsmaßnahmen durchgeführt werden mussten. Das Notfallteam der DLRG an Land stabilisierte ihn bis zum Eintreffen des Rettungsdienstes. Der Notarzt entschied, den Patienten mit dem Rettungshubschrauber in die Uniklinik Gießen zu fliegen. Mittlerweile ist der Jugendliche auf dem Weg der Besserung. Im Zeitraum von April bis Ende Oktober leisten die Rettungsschwimmer der DLRG-Ortsgruppe Butzbach an jedem Wochenende ehrenamtlich Wasserrettungsdienst am Inheidener See mit fünf Wachgruppen (2010) und 53 Wachgängern. Sie sorgen für die Sicherheit der Badegäste und der Segelclubs aus Inheiden und Trais-Horloff, ausgestattet mit einem Motorrettungsboot, Notfall- und Sanitätsequipment und modernen Kommunikationsmitteln.

JF

## Empfang des Landesverbandes Hessen in Wiesbaden · Fortsetzung

Mathias Fahrig, Vorsitzender der DLRG-Jugend Hessen, verwies unter anderem auf die aktuelle Leistungsbilanz. Besonders erfolgreich ist die DLRG-Jugend in der Jugendleiter- und Nachwuchsausbildung. In diesen Bereichen war die Nachfrage der Jugendlichen so groß, dass Zusatzangebote erfolgen mussten. Um Kinder und Jugendliche schon frühzeitig in die DLRG-Arbeit einzubinden, veranstaltet die DLRG-Jugend Starter-Seminare für Zwölf- bis 15-Jährige. Hier werden die Jugendlichen spielerisch an die DLRG-Arbeit herangeführt. Die erfolgreiche Ausbildungsarbeit der Landesjugend spiegelt sich in der Arbeit der Gliederungen vor Ort wider. So wurden im letzten Jahr von den Gliederungen 360 verschiedene Maßnahmen für Kinder und Jugendliche angeboten.

„Wir wollen Kindern nicht eine, sondern ihre Stimme geben. Damit leisten wir einen Beitrag zur Entwicklung junger Menschen zu selbstbewussten und selbstbestimmten Persönlichkeiten“, so Fahrig in seiner Rede. Eine besondere Ehrung konnte Harald Blum, Präsident der hessischen DLRG, vornehmen. Der siebenjährige Tim A. erhielt aus den Händen des Präsidenten einen Ausbildungsgutschein. Tim war im Nichtschwimmerbecken des Freibades, als er sah, dass ein zweijähriges Kind in das Becken rutschte. Tim zog das Kind aus dem Wasser und rettete ihm damit das Leben. Im Anschluss an die Grußworte hatten die Gäste Gelegenheit, einer Rettungsübung der DLRG Wiesbaden-Biebrich-Amöneburg beizuwohnen und die vor Ort stationierten Boote und Fahrzeuge zu besichtigen. Auch in diesem Jahr waren die von der DLRG angebotenen Bootsrundfahrten die Hauptattraktion für die Besucher.



Wir wünschen allen Leserinnen und Lesern ein Frohes Weihnachtsfest und einen guten Rutsch ins Neue Jahr!

Die Redaktion